Britta Bollenhagen, Hanna Fischer

E-BOOK

Bergedorfer Unterrichtsideen

MIT DOWNLOAD-MATERIALIEN!

7.–10. Klasse

Kreative Projekte zum Textilen Gestalten

Hintergrundwissen und praktische Anleitungen

PERSEN

Britta Bollenhagen/Hanna Fischer

Kreative Projekte zum Textilen Gestalten

Hintergrundwissen und praktische Anleitungen

7.–10. Klasse

PERSEN

Die Autorinnen

Britta Bollenhagen unterrichtet an einer allgemeinbildenden Schule. Sie ist Fachberaterin in musischkulturellen Lernfeldern.

Hanna Fischer ist Fachlehrerin und Fachleiterin für Arbeitslehre/Technik/Berufsorientierung an einer Schule für Körperbehinderte.

Klicken Sie hier, um zum Downloadcode für das digitale Zusatzmaterial zu gelangen.

© 2011 PERSEN Verlag, Hamburg

AAP Lehrerwelt GmbH
Veritaskai 3
21079 Hamburg
Telefon: +49 (0) 40325083-040
E-Mail: info@lehrerwelt.de
Geschäftsführung: Christian Glaser
USt-ID: DE 173 77 61 42
Register: AG Hamburg HRB/126335
Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Die Erwerbenden einer Einzellizenz des Werkes sind berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den eigenen Gebrauch und den Einsatz im eigenen Präsenz- wie auch dem Distanzunterricht zu nutzen.
Produkte, die aufgrund ihres Bestimmungszweckes zur Vervielfältigung und Weitergabe zu Unterrichtszwecken gedacht sind (insbesondere Kopiervorlagen und Arbeitsblätter), dürfen zu Unterrichtszwecken vervielfältigt und weitergegeben werden.

Die Nutzung ist nur für den genannten Zweck gestattet, nicht jedoch für einen schulweiten Einsatz und Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte einschließlich weiterer Lehrkräfte, für die Veröffentlichung im Internet oder in (Schul-)Intranets oder einen weiteren kommerziellen Gebrauch.
Mit dem Kauf einer Schullizenz ist die Schule berechtigt, die Inhalte durch alle Lehrkräfte des Kollegiums der erwerbenden Schule sowie durch die Schülerinnen und Schüler der Schule und deren Eltern zu nutzen.

Nicht erlaubt ist die Weiterleitung der Inhalte an Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler, Eltern, andere Personen, soziale Netzwerke, Downloaddienste oder Ähnliches außerhalb der eigenen Schule.
Eine über den genannten Zweck hinausgehende Nutzung bedarf in jedem Fall der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlags.
Sind Internetadressen in diesem Werk angegeben, wurden diese vom Verlag sorgfältig geprüft. Da wir auf die externen Seiten weder inhaltliche noch gestalterische Einflussmöglichkeiten haben, können wir nicht garantieren, dass die Inhalte zu einem späteren Zeitpunkt noch dieselben sind wie zum Zeitpunkt der Drucklegung. Der PERSEN Verlag übernimmt deshalb keine Gewähr für die Aktualität und den Inhalt dieser Internetseiten oder solcher, die mit ihnen verlinkt sind, und schließt jegliche Haftung aus.

Wir verwenden in unseren Werken eine genderneutrale Sprache. Wenn keine neutrale Formulierung möglich ist, nennen wir die weibliche und die männliche Form. In Fällen, in denen wir aufgrund einer besseren Lesbarkeit nur ein Geschlecht nennen können, achten wir darauf, den unterschiedlichen Geschlechtsidentitäten gleichermaßen gerecht zu werden.

Autorschaft:	Britta Bollenhagen, Hanna Fischer
Covergestaltung:	TSA&B Werbeagentur GmbH, Hamburg
Fotos:	Hanna Fischer
Schnittmuster:	Britta Bollenhagen
Zeichnungen:	Britta Bollenhagen
Satz:	MouseDesign Medien AG, Zeven

ISBN: 978-3-403-53199-9
www.persen.de

Vorwort 5

I. EINFÜHRUNG, ERLÄUTERUNGEN UND UNTERRICHTSHINWEISE

1. Fertigungstechnische Grundlagen 6
1.1 Optimale Ausstattung der Nähwerkstatt 6
1.2 Wichtiges zum Maschinenähen 8
1.2.1 Der Medienkoffer 12
1.2.2 Ablaufplan mit Mini-Workshops/Unterrichtsplanung 15
2. Nachhaltigkeit und Textilkonsum – Grundlagen für die Unterrichtsvorbereitung . . . 22
2.1 Clean Clothes – was ist das? 23
2.2 Global denken, lokal verantwortungsbewusst handeln 26
3. Produktideen aus der Recyclingbox 32
4. Kreatives Recycling mit Jeans & Co. 37

II. ANALYSE DER „TEXTILEN KETTE“

1. Der lange Weg einer Jeans
AB 1 Die textile Kette 39
AB 2 Rohstoff Baumwolle – Anbauländer 40
AB 3 Rohstoff Baumwolle – Anbau 41
AB 4 Baumwollanbau – Ökologische Folgen 43
AB 5 Baumwollanbau und Nachhaltigkeit 44
AB 6 Baumwollveredelung – gar nicht so edel und gut! 46

2. Hauptsache billig? Schnäppchen und ihre Folgen
AB 1 Wer verdient an meiner Jeans? 47
AB 2 Der größte Supermarkt – So funktioniert die globale Textilbeschaffung 48
AB 3 Tolle Schnäppchen? 49
AB 4 Arbeitsbedingungen und Menschenrechte: „Geiz ist gefährlich“ 50
AB 5 Aktiv für „saubere Kleidung“ – Clean Clothes und andere Initiativen 52
AB 6 Im Dschungel der Label 53

3. Hauptsache neu und trendy? Verbraucherverhalten und Nachhaltigkeit
AB 1 Kleidung konsumieren 54
AB 2 Fragebogen zum Verbraucherverhalten 55
AB 3 Abgelegte Kleidung – Wohin damit? 56
AB 4 Die Sache mit der Kleiderspende – Helfen Altkleider Bedürftigen? 57
AB 5 Die „Kleider der toten Weißen“ – Folgen des Altkleiderhandels 59
AB 6 Second Hand – eine mögliche Alternative 60
AB 7 Empfehlungen für Verbraucher und Ideen zum Textilrecycling 61

III. PRODUKTIDEEN AUS DER RECYCLINGBOX

1. Nähfahrplan für Profis

AB 1 Die Nähwerkzeuge – ein Suchrätsel . . . 62
AB 2 Die Teile der Nähmaschine . . . 63
AB 3 Rechts oder links? Das ist die Frage . . . 64
AB 4 Einstellen der Fadenspannung . . . 65
AB 5 Herstellung eines Geschenkbeutels . . . 66
AB 6 Tetraeder-Nadelkissen . . . 67

2. Wohnaccessoires

Jeans-Schale . . . 68
Collagen-Container . . . 69
Kissenhülle . . . 71

3. Geschenke

Geschenkbox . . . 72
Heftumschlag . . . 74
Schlüsselanhänger . . . 76
Buchhülle . . . 78
Ugly Doll . . . 79
Chill-out-Ente . . . 81

4. Behältnisse

Vergissmeinnicht . . . 82
Dusch-Necessaire . . . 83
Schokoholic-Bag . . . 84
Urban-Bag . . . 86
Reißverschlusstasche . . . 87

IV. KREATIVES RECYCLING MIT JEANS & CO.

1. Vliesofix-Applikation . . . 89
2. Individuelle Kreationen mit gebrauchten Jeans . . . 91

Anhang

Lösungen . . . 94
Literatur . . . 98
Bezugsquellen . . . 99
Bildnachweis . . . 100
Quellenverzeichnis . . . 100
Übersicht Zusatzmaterial . . . 101

Der Begriff „Nachhaltigkeit“ findet sich inzwischen immer häufiger in unseren Bildungsplänen. Aus gutem Grund: Seitdem im Januar 2005 die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ auf den Weg gebracht wurde, ist die Nachhaltigkeitsdiskussion in vollem Gang. Ihr wichtigstes Ziel ist, das deutsche Bildungssystem auf nachhaltige Entwicklung hin zu orientieren: „Es geht um Fähigkeiten und Fertigkeiten, Wissen und Erfahrungen, Einstellungen und Verhaltensweisen zur eigenen nachhaltigen Lebensgestaltung und zur demokratischen Mitgestaltung einer zukunftsfähigen Gesellschaft. Umweltbildung, Globales Lernen und Interkulturelle Bildung sind genauso daran beteiligt wie das Lernen am Arbeitsplatz und in der Freizeit. Ebenfalls angesprochen sind die Bereiche Berufsorientierung, Medienerziehung, Demokratiepädagogik, Gesundheitsförderung, Mobilitätserziehung und viele der herkömmlichen Unterrichtsfächer …“[1]

Was hier mit so hohem Anspruch formuliert wird, lässt sich im praktischen Unterricht ganz hautnah vermitteln. Dazu will dieses Unterrichtswerk Ideen beisteuern und unterstützen: Anhand der Produktion von Textilien lassen sich besonders deutlich und eindrücklich globale Zusammenhänge und Nachhaltigkeit im Unterricht behandeln. Durch die vielen bebilderten Arbeitsblätter für die Schüler[2] sowie Unterrichtstipps für die Lehrperson wird der Einstieg erleichtert. Die beiliegende CD unterstützt die Lehrkraft außerdem bei der Veranschaulichung der verschiedenen Themen im Unterricht. Zu jedem Kapitel liegt ausführliches Bildmaterial vor, das zusätzlich ausgedruckt bzw. an die Wand projiziert oder übers interaktive Whiteboard abgebildet werden kann. Schnittmuster und Ergänzungsmaterial finden sich dort ebenfalls.

Ausgehend von den eigenen Kaufgewohnheiten sollen die Schüler angeregt werden, sich über Hintergründe der Textilherstellung und die Auswirkungen des eigenen Handelns in einer globalen Welt zu informieren. Sie können eigene Ideen zu nachhaltigen Alternativen entwickeln, so klein und „unbedeutend“ sie auch erscheinen mögen.

Sehr praktisch kann dies durch verschiedene kreative Nähprojekte geschehen. Reparieren, Ändern und Wiederverwenden von Textilien, wie es jahrtausendelang üblich und notwendig war, ist der heutigen Schülerschaft fremd, da es in den Haushalten so gut wie nicht mehr vorkommt. Umso dringlicher die Aufgabe, den Schülern zu vermitteln, dass Kleidung aus wertvollen Rohstoffen besteht, dass die Gewinnung und Herstellung mit Umweltproblemen und sozialen Ungerechtigkeiten verbunden ist und dass man nach nachhaltigen Alternativen suchen muss.

Nach einer kurzen Auffrischung der Näh(maschinen)kenntnisse geht es mit vielfältigen Praxisprojekten an die Arbeit – und das sicherlich mit Vergnügen. Dabei werden durch die Weiterverwendung gebrauchter Textilien Geldbeutel und Schuletat geschont.

Viel Freude am Entdecken und Erproben wünschen

Britta Bollenhagen und Hanna Fischer

1 Zitat aus: Freie und Hansestadt Hamburg (Hrsg.): Hamburger Aktionsplan 2008/2009 der Initiative „Hamburg lernt Nachhaltigkeit“ zur Unterstützung der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2005–2014). Hamburg 2009.
2 Der besseren Lesbarkeit halber verwenden wir hier den Plural nur in seiner verallgemeinernden Bedeutung. Alle weiblichen Personen, wie Schülerinnen und Lehrerinnen usw., sind ausdrücklich gemeint und keinesfalls vergessen.

© Persen Verlag, Buxtehude

1. Fertigungstechnische Grundlagen

1.1 Optimale Ausstattung der Nähwerkstatt

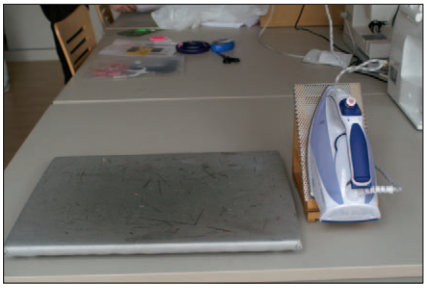
Zusätzliche Hinweise und Abbildungen zu einem perfekt eingerichtetem Fachraum, der auch spezielle Erleichterungen für behinderte Schüler berücksichtigt, sind zu finden in: Hanna Fischer: Textilwerkstatt – Von der Faser zum Färben und Nähen, 5.–9. Klasse, Persen Verlag 2008, S. 5 bis 12.
Hier ein kurzer Überblick.

Räumliche Ausstattung

Wenn Platz und Etat es hergeben, ist eine Ausstattung mit **Einzelarbeitstischen** anzustreben, deren Schrankelement eine Koffernähmaschine aufnehmen kann.
Wer in Multifunktionsräumen mit Gruppentischen arbeitet, sollte die Schulnähmaschinen in einem verschließbaren **Stahlschrank** sicher verwahrt wissen. Damit die Arbeitsplatzeinrichtung zügig vonstatten geht, wird jeder Schrankplatz, jede Nähmaschine, jede Schutzhaube und jeder Fußanlasser mit einer entsprechenden Nummer versehen.

Zum sicheren Zuschneiden von Stoffen sollten große **Zuschneidetische** in ausreichender Anzahl vorhanden sein.

Bügelplätze sollten flexibel eingerichtet werden. Neben einem **Bügelbrett** haben sich **Tischbügelbretter** als sehr praktisch erwiesen. Sie lassen sich platzsparend einsetzen und verstauen. Die Herstellung ist einfach: Ein Stück Tischlerplatte (ca. 35 cm x 50 cm) wird mithilfe eines Elektrotackers zunächst mit einem weichen Moltontuch, dann mit einem Stück hitzereflektierender Bügelunterlage (Maß jeweils 45 cm x 60 cm) umspannt.



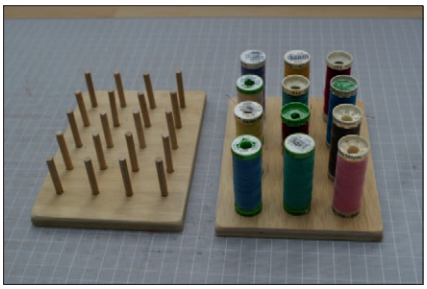
Um Unfälle mit wild verlegten Zuleitungskabeln zu vermeiden, haben sich **deckenhängende Steckdosenwürfel** sowie unter den Fenstern installierte **Steckdosenleisten** bewährt.

Der Einbau eines **Not-Aus-Schalter**s ist dringend erforderlich: Im Falle von Gefahren oder zu deren Abwendung kann mit einem Knopfdruck die Stromzufuhr aller Steckdosen unterbrochen werden.

Zur Versorgung von Schnittwunden und anderen kleinen Verletzungen sollte ein komplett ausgestatteter **Erste-Hilfe-Kasten** griffbereit zur Verfügung stehen.

Ordnung der Verbrauchsmaterialien

Um eine schnelle Übersicht über den Stoffvorrat zu haben, bietet sich die Lagerung in staubgeschützten Kunststoffboxen mit Deckel an. Die Boxen sollten feucht auswaschbar sein, über solide Griffmulden verfügen und je nach Gewicht des Inhalts entsprechend stabil sein. Kleinere Boxen nehmen **Kurzwaren** und dekorativen **Zierrat** auf.



Wer über ein großes Garnsortiment verfügt, vermeidet Fadensalat und Unordnung mit der Herstellung von Garntabletts. Eine MDF- oder eine Sperrholz-Platte wird mit zwei Bohrreihen versehen, in die Dübelhölzer verleimt werden. Sortiert nach Art, Farbe oder Effekt fällt die Auswahl leicht.

Britta Bollenhagen/Hanna Fischer: Kreative Projekte zum Textilen Gestalten
© Persen Verlag, Buxtehude

Spezialwerkzeuge rund um das Maschinenähen

Um die Vollständigkeit auf einen Blick kontrollieren zu können, ist die Unterbringung in Holzblöcken ratsam, dessen Bohrungen die entsprechende Zahl an Werkzeugen aufnimmt. Die **Werkzeugblöcke** werden in einem Schrank gelagert und nach Bedarf herausgenommen. Werkzeuge, die ständig benutzt werden, wie Nadelkissen, Papierscheren, Lineale, Maßbänder, sollten gut zugänglich sein. **Magazine** mit Minischubladen sind gut geeignet für das Ordnen der verschiedenen Nadeln.

Die Anschaffung folgender Hilfsmittel ist unabdingbar, nicht immer ist jedoch die Anschaffung von Werkzeugsätzen in voller Lerngruppenstärke vonnöten.

Werkzeuge des Trennens:

- Zuschneideschere
- Handschere
- Stickschere
- Papierschere
- Rollmesser mit Schneidematte
- Lochzange
- Pfeiltrenner (= Trennmesser)

Werkzeuge des Messens:

- Maßband
- Handmaß
- Geodreieck
- Patchworklineal

Werkzeuge des Markierens:

- Selbstlöschende Markierstifte
- Auswaschbare Markierstifte
- Permanente Faserschreiber

Werkzeuge des Zusammenfügens:

- Stecknadeln
- Nähnadeln
- Nähmaschinennadeln
- Variozange

Unterstützende Maßnahmen für eine reibungslose Lehrgangsdurchführung

Der Einsatz von Nähmaschinen in der Schule erfordert eine besondere Organisation, die sich für die Durchführung von Lehrgängen in den Klassen 5 bis 10 bewährt hat.

Zubehörfach — Hierin befindet sich nur das, was für den Nutzer stets schnell verfügbar sein muss: Reinigungspinsel, Garnrollenkappe, Trenner, zwei Ersatzspulen. Während des Nähens wird hier ein Probelappen aufbewahrt.

Kleinteilebox — Selten benutzte Zubehörteile – mitgelieferte und dazugekaufte – werden getrennt aufbewahrt, um sie vor Verlust oder Beschädigung zu schützen. In einem Werkzeugkoffer mit Fachunterteilungen werden hier Nähmaschinenöl, Pinzetten, Schraubendreher, Ersatzspulen, weitere Garnrollenkappen und -stifte aufbewahrt.

Aufbewahrungs-Tasche

Eine robuste, DIN-A4-große Kunststoffhülle mit Klettverschluss steht jedem Schüler zur Verfügung, damit Kleinteile wie Schablonen, Knöpfe und Bänder nicht verloren gehen und um halbfertige Objekte aufzubewahren.

Poster zum Arbeitsschutz

Gut lesbar sind die Sicherheitshinweise im Umgang mit der Nähmaschine anzubringen (Download: www.nibis.de/~auge/seiten/betriebsanweisung/maschinen/ba_naehmaschinen.doc)

1.2 Wichtiges zum Maschinenähen

Nachdem die Schüler den ersten Umgang mit Textilien, Fachbegriffen und Werkzeugen bereits in der Primarstufe trainiert haben, ist es in der Sekundarstufe angemessen, ihre fertigungstechnischen Kenntnisse nun im Umgang mit der Nähmaschine zu erweitern. Die Heranwachsenden wollen altersgemäße, modische Gebrauchsgegenstände herstellen, die den Kaufartikeln in nichts nachstehen. Die Schnitte sind meist komplexer, die Materialien kräftiger und die Nahtverbindungen aufwendiger. Dafür übernimmt die Maschine die mühevollen Stichreihen.

Die Nähmaschine ist – abgesehen von Küchenkleingeräten – die einzige Maschine im Schulalltag, die die Schüler selbstständig bedienen dürfen und deren Benutzung sie umfassend lernen. Der sachgerechte Umgang mit der Nähmaschine verlangt eine systematische Schulung. Jede Öse, jede Einstellschraube, jeder Knopf hat an der Maschine eine Funktion. Bei falscher Handhabung kommt es zu unschönen Nähergebnissen, wenn nicht gar zu Ausfällen der Maschine, was teure Reparaturen nach sich zieht. Auch wenn computergesteuerte Nähmaschinen heute per Knopfdruck Buchstaben oder akkurate Blütenranken sticken, so ist die Haushaltsnähmaschine immer noch kein Automat, der Näharbeiten in Abwesenheit seines Bedieners erledigt!

Entscheidungshilfen bei dem Kauf von Schulnähmaschinen

Es ist sowohl für den Unterrichtenden als auch den Lernenden wesentlich erleichternd, wenn die Schulung an einem einheitlichen Nähmaschinenmodell geschieht. Eine umfassende Beratung sollte in einem Nähmaschinenfachgeschäft erfolgen, das die Modelle unterschiedlicher Hersteller anbietet. Auch wenn Sonderangebote von Discountern verlockend sind, so wird es hier langfristig Probleme mit dem Kundendienst, mit Ersatzteilen, Sonderzubehör und Nachkaufgarantien geben. Die Maschinen sind meist nicht für den Gebrauch von ständig wechselnden Anwendern geeignet. Obwohl der Fehler in der Maschinentechnik liegt, werden die Nutzer von No-Name-Maschinen Fadenbrüche, hässliche Stichbilder und abgebrochene Nadeln meist der eigenen Unfähigkeit zuschreiben und deshalb langfristig das Interesse am Maschinenähen verlieren.

Eine Schulmaschine sollte über folgende Funktionen verfügen: Geradstich, Zickzackstich, diverse Nutzstiche, einfaches Einfädeln des Oberfadens, variable Nadelposition, Versenken des Transporteurs, Knopflochautomatik. Sie sollte nicht sensibel reagieren, wenn über den Stoff hinaus genäht wird oder wenn LKW-Plane oder Jeans zum Einsatz kommen. In den Zeiten der Computerisierung, die natürlich auch vor der Nähmaschinentechnik nicht Halt gemacht hat, bietet sich die Anschaffung von einfachen Computernähmaschinen an: Sie sind einfach in der Bedienung, preiswert in der Anschaffung und faszinierend für die Jugend von heute.

Britta Bollenhagen/Hanna Fischer: Kreative Projekte zum Textilen Gestalten
© Persen Verlag, Buxtehude

Regeln für die Arbeitsplatzgestaltung

Um den Produktionsablauf zu erleichtern und um den menschlichen Organismus nicht unnötig zu belasten, müssen bei der Einrichtung des Fachraumes und des Nähmaschinenarbeitsplatzes ergonomische Erkenntnisse Berücksichtigung finden. Damit die Lernenden die Sinnhaftigkeit der einzelnen Maßnahmen verstehen und sie unaufgefordert Ordnungsmaßnahmen während des Fertigungsablaufes wahrnehmen, sollten diese Regeln gemeinsam erarbeitet werden.

Sitzplatz: Um eine Ermüdung oder Verspannung zu vermeiden, sollte mit geradem Rücken gearbeitet werden. Ein höhenverstellbarer Stuhl bzw. Hocker wäre praktisch. Die Multifunktionswerkstätten sind meist mit höhenverstellbaren Tischen ausgestattet. Hier ist es empfehlenswert, Gruppen mit gleichgroßen Schülern zu bilden, die sich ihren Tisch optimal einstellen.

Beleuchtung: Zur Schonung der Augen und zur Vermeidung von Schatten sollten Tageslicht oder künstliches Licht den Arbeitsbereich von vorn und von links ausleuchten.

Platz für Arbeitsmaterial: Links neben der Nähmaschine ist der Platz reserviert für das Nähgut. Nähutensilien, wie Schere und Nadelkissen mit Stecknadeln, befinden sich griffbereit rechts neben der Nähmaschine.

Bügelplatz: Um ein rationelles, fachgerechtes Arbeiten zu gewährleisten, sollte sich direkt neben dem Nähplatz ein Bügelplatz befinden. Für alle in diesem Buch erwähnten Projekte reicht der Einsatz eines Tischbügelbrettes, das meist noch auf den Gruppenarbeitstisch passt. (siehe Abbildung auf S. 6)

Bedienung der Nähmaschine

Trotz der Vielzahl von Nähmaschinenmodellen gibt es in der Technik große Übereinstimmungen. Der Unterschied liegt lediglich in der Art der Steuerung und in der Anordnung ihrer Bedienungselemente. Die unten aufgeführten Handgriffe gehören zu den allgemeinen Standards im Umgang mit der Nähmaschine. Die für dieses Buch realisierten Nähprojekte wurden auf der Brother Anniversary Inno-vis 10 gefertigt. Die Maschine verfügt über eine fest eingebaute Spulenkapsel, die waagerecht positioniert ist. Der Verlauf des Unterfadens ist auf der Spulenfachabdeckung markiert. Ohne den Unterfaden heraufzuholen kann gleich mit dem Nähen begonnen werden.

Informationen über technische Details sind der Bedienungsanleitung zu entnehmen, die jeder Nähmaschine beiliegt bzw. als Download auf der Homepage des Herstellers zu finden ist. Um den Umgang mit „Mamas Maschine“ zu Hause zu erleichtern, ist es ratsam, dass sich die Schüler bereits im Fachunterricht Maschinenfunktionen durch das Lesen von Gebrauchsanleitungstexten selbst erarbeiten.

Diese **Bedienungsschritte** müssen beherrscht werden:

- Nähmaschine anschließen,
- den Oberfaden einlegen,
- den Unterfaden aufspulen,
- die Spule einsetzen,
- den Unterfaden hochholen,
- Beginn der Näharbeit,
- Beenden der Näharbeit.

© Persen Verlag, Buxtehude

Schneider-Latein

Diese **Fachbegriffe**, in alphabetischer Reihenfolge geordnet, sind untrennbar mit der Fertigungstechnik „Nähen“ verbunden, finden deshalb immer wieder Verwendung in den Arbeitsanleitungen und sollten auch bei den Prozessbeschreibungen durch die Schüler zur Anwendung kommen. Einige Ausdrücke sind bereits vom Handnähen geläufig. Sollten die Begriffe aufgrund fehlender Lernvoraussetzungen nicht bekannt sein, müssen sie vorab geklärt werden. **Illustrationen** zu den Begriffen finden Sie auf der beiliegenden **CD** im gleichnamigen Ordner.

Absteppen	Gemeint ist eine mit der Nähmaschine ausgeführte Naht, bestehend aus einer Aneinanderreihung von Steppstichen. Absteppen kann sowohl eine funktionale Stoffverbindungsnaht als auch eine sichtbare Ziernaht bezeichnen.
Applizieren	ist ein Aufnähen oder Aufsticken von dekorativen Stoffteilen auf einen Grundstoff. Neben der Schmuckfunktion dienen Applikationen dazu, schadhafte Stellen zu überdecken, Reste zu verwerten oder in Form eines Labels eine Textilie zu kennzeichnen. (siehe Kap. IV)
Auskehren	ist das Wenden des Nähguts von der linken auf die rechte Seite.
Fadenlauf beachten	gilt als oberste Regel beim Zuschnitt. Damit das fertige Produkt den späteren Gebrauchsfunktionen standhält, müssen die im Schnittmuster markierten Pfeile mit der Richtung der Gewebefäden übereinstimmen.
Freies Sticken	Jede Maschine, die über eine Stopffunktion verfügt, erlaubt die freie Bildstickerei bzw. das Sticken von individuell geführten Linienmustern. Das gleichmäßige Führen des Stickgrundes bei versenktem Transporteur verlangt Übung. Der Untergrundstoff muss nicht in einen Rahmen gespannt sein, wenn er ausreichend dick ist oder durch eine Einlage verstärkt wird.
Füßchenbreit absteppen	Wenn die Nadel in der Mittelposition steht und sich die Kante des Nähfußes an der Stoffkante entlang bewegt, ergibt sich meist ein gleichmäßiger Abstand von 0,75 cm.
Knappkantig absteppen	Hier wird das Nähgut so unter den Nähfuß gelegt, dass die Naht ganz nahe entlang der Stoffkante verläuft.
Rechts auf rechts	Wenn sich Ober- und Unterseite eines Stoffes in Struktur oder Farbigkeit unterscheiden, wird die schöne „richtige“ Seite als rechte Stoffseite definiert. Bei einfachen Nahtverbindungen werden immer die rechten Stofflagen aufeinandergelegt, um von links zu steppen.
Saum	Bezeichnung für die umgeschlagene, festgenähte Kante an Öffnungen von Kleidung, Hüllen und Taschen
Stecken	Damit sich die Stofflagen nicht verschieben, werden sie vorübergehend fixiert: Stecknadeln im rechten Winkel zur Stoffkante stecken, die Köpfe ragen leicht über die Stoffkante hinaus, sodass der Nähfuß darüber hinweggleiten kann.

Britta Bollenhagen/Hanna Fischer: Kreative Projekte zum Textilen Gestalten
© Persen Verlag, Buxtehude